

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 285. Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Dienstag, 22. Juni 1915.

Die Schlacht bei Lemberg hat begonnen.

Die griechischen Kammerwahlen

Von Freiherren von Dungen, Professor an der Universität in Genua.

Es ist schade, daß die Wahlen in Athen nicht einen Sieg der gegenwärtigen Regierung gebracht haben. Es wäre ein persönlicher Sieg des Königs gewesen, über den wir uns herzlich freuen können. Denn die Politik des Königs ist uns bisher gütlich gewesen. Zu Anfang des Krieges haben wohl mögliche Schritte bei uns gehofft, der König würde sich mit seiner Armee auf unsere Seite stellen. Aber heute müssen wir uns sagen: am liebsten ist uns vorläufig die Linie, die er streng eingehalten hat: Neutralität; schon weil ein neutrales Griechenland nicht so sehr den Wohlwollen der Engländer, Franzosen, Italiener auf den Inseln ausgeht ist. England hat es noch nicht verstanden, daß ein Neutralitätspunkt auf Kreta entgangen ist, und jede Furcht, die England kriegerisch hostil, würde doch für uns, wenn Griechenland sich nicht aufhört, ein Hindernis mehr bedeuten, das wir im Friedensvertrag auslösen müßten. Also können wir mit dem Neutralitätsprogramm, wie es die Regierung in Athen bisher vertrat, zufrieden sein. — Wie wird es nun weiter werden? — Stimmungen und Majoritäten wechseln in einem so lebhaften Parlament, wie das griechische, schnell. Sie hängen sich leicht an persönliche Schicksale, Erfolge oder Enttäuschungen. Nirgends haben wir in den letzten Jahren ein so merkwürdiges Auf und Ab der öffentlichen Sympathien für einzelne Männer erlebt, wie in Athen.

Die ganze Vorgeschichte der letzten Wahlen ist eine Geschichte persönlicher Triumphe und Kränkungen. Sie beginnt mit dem Auftreten des späteren Ministers Venizelos in Kreta. 1901 wurde er dort von dem Bruder des jetzigen Königs, dem Prinzen Georg, zu dessen Räten er gehört hatte, entlassen. Der Prinz war seit 1898 Gouverneur von Kreta im Namen der Großmächte. Er hatte gegen sich eine extreme nationale Partei, die, den Mächten zum Trotz, Verschmelzung der griechischen mit der griechischen Regierung forderte. Venizelos stellte sich nach seiner Entlassung als bald an die Spitze einer Opposition, von der er sich schließlich 1905 zu einem blühenden Aufstand gegen den Prinzen zu treiben ließ. Dieser Aufstand ist wohl damals unterdrückt und seine Leiter, auch Venizelos sind noch in dem gleichen Jahre emigriert worden. Aber es blieb natürlich eine bittere Feindschaft zwischen dem Prinzen und Venizelos, und diese persönliche Feindschaft nahm der Prinz mit, als er sich 1906 gewunden hat, der dazu unentbehrlichen stürmischen Einheitsbewegung in Kreta zu weichen und nach Athen zurückzukehren.

Nur diesem Gegenstand zum Volkswillen und in diese Feindschaft zu Venizelos ist die ganze königliche Familie hineingezogen worden. Was die kriegerische Opposition wollte, das war ja im Grunde auch der Wunsch jedes Griechen, auch des Königs selbst: die Einberufung von Georg, zu dessen Räten er gehört hatte, entlassen. Der Prinz war seit 1898 Gouverneur von Kreta im Namen der Großmächte. Er hatte gegen sich eine extreme nationale Partei, die, den Mächten zum Trotz, Verschmelzung der griechischen mit der griechischen Regierung forderte. Venizelos stellte sich nach seiner Entlassung als bald an die Spitze einer Opposition, von der er sich schließlich 1905 zu einem blühenden Aufstand gegen den Prinzen zu treiben ließ. Dieser Aufstand ist wohl damals unterdrückt und seine Leiter, auch Venizelos sind noch in dem gleichen Jahre emigriert worden. Aber es blieb natürlich eine bittere Feindschaft zwischen dem Prinzen und Venizelos, und diese persönliche Feindschaft nahm der Prinz mit, als er sich 1906 gewunden hat, der dazu unentbehrlichen stürmischen Einheitsbewegung in Kreta zu weichen und nach Athen zurückzukehren.

Als im Oktober 1906 Kreta seine Vereinigung mit Griechenland feierlich proklamierte, ist über diesen Gegenstand sogar der Thron des Königs ins Wanken geraten. Begehrter bereitete den Mächten fast indes der Vertreter und intellektuelle Leiter der oben erwähnten Opposition des Venizelos.

Am einen frühen Abendmorgens des Jahres 1909 trat ich mit einem hohen griechischen Regierungsbeamten aus Caputen im Piräus an. In dem bescheidenen Hofen ging es geschäftig zu wie immer. Nichts fiel uns auf. Wir traten im Hofen die berühmte Landstraße nach Athen hinein. Da sang hinter uns vom Meer der Anemonendonner. Da Athen empfing uns verbale Aufregung. Eine Stunde später brach der Sturm los: wildes Hin und Her und Gelächter; die lellige, hüter bildende Offiziere: bestig gestikulierende Abgeordnete, die im Parlament aus und ein rannten. Truppenzüge durch die Straßen, Mannen, die vor dem Erfolg aufzuführen und Abberungen in der inneren Stadt. Das war die kritische Stunde. Mein liebenswürdiges Freund, der vollkommen überfordert war, ging zu seinem Minister und erzählte mir dann: Ein Teil der Marine war für ihren König eingetreten und hatte gesiegt. Die Ordnungspartei blieb am Ruder. Auch als 1910 nochmals die oppositionelle parvenellische Liga durch einen

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 21. Juni.
Westlicher Kriegshauptquartier.
 In Gegend nordwestlich Szawl und östlich der oberen Dubissa hingen mehrere, zum Teil von stärkeren Kräften ausgeführte russische Angriffe.

Südlicher Kriegshauptquartier.
 Die Armeen des Generalobersten v. Mackensen kämpften um Lemberg und Zolkiew; Kawarustait in unserer Hand.
 Westlich Kawarustait wurde der Feind gestern von deutschen Truppen angegriffen und geworfen.
 Am 19. und 20. Juni wurden auf dem Kampfplatze zwischen Janow und nördlich Magierow rund 9500 Russen gefangen genommen, acht Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Westlicher Kriegshauptquartier.
 Wegen die Front nördlich Arzas beschränkte sich der Gegner hauptsächlich auf Artilleriefeuer; nur nördlich Soudzes erfolgte ein Infanterieangriff, der von uns abgewiesen wurde.
 Westlich Soissons feierte ein vereinzelter nördlicher französischer Vorstoß gegen unsere Stellung westlich Montfous-Loubert.

Im Westrande der Arzonen gingen wir zum Angriff über. Württemberg und norddeutsche Landwehr eiferten auf zwei Kilometer Nordbreite mehrere hintereinander liegende Verteidigungslinien und fügten den Franzosen bei ihren vergeblichen Gegenangriffen die schwersten Verluste zu. Die Beute dieses Kampfes betrug an Gefangenen sechs Offiziere, 623 Mann, sowie drei Maschinengewehre und drei Minenwerfer.

Auf den Maashöhen richteten die Franzosen gegen unsere Stellungen an der Grande Tranchée westlich Des Esparges abends fünf starke Angriffe, die westlich der Straße in unserem Feuer zusammenbrachen; östlich der Straße drang der Gegner in Teile unserer Stellung ein; er ist zum Teil bereits wieder verjagt. 70 Gefangene blieben in unserer Hand.

Westlich von Lunville nahmen wir unsere über Gondron vorgeschobenen Vorposten vor überlegenen Kräften auf die Doppellinie nördlich des Ortes zurück.
 In den Bogenen wurden feindliche Angriffe im West- und südlich blutig abgelehnt. Nachts räumten wir auf Vermeidung unnötiger Verluste planmäßig den Trümmern geschossen ist.

(M. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Butsch die Männer des geduligen Abwartens stürzen wollte, hatte der feste Wille des Königs Georg die Oberhand behalten. Aber die Spannung zwischen ihm und seinem Volk dauerte fort.

Erst in italienisch-türkischen Kriege ist die kriegerische Frucht reif geworden. Als Italien seinen Arm nach griechischen Inseln des türkischen Reichs ausstreckte, konnten die Mächte Griechenland nicht mehr verhalten, daselbst zu tun. Das Parlament in Athen öffnete den freikörperlichen Abgeordneten, die so lange vor der Tür hatten stehen müssen, obwohl doch Regierung wie Opposition sie gern hineingelassen hätten, endlich jubelnd seine Pforten. Venizelos aber, der neue Ministerpräsident, war der vergötterte Befreier der Inseln geworden, der seit Anfang der griechischen Unabhängigkeitsbewegung mitgekämpft hatte für die Freiheit aller Griechen.

Im April 1912 feierte Athen ein Jubiläum der Gründung seiner Universität. Aus allen Weltteilen waren Delegierte gekommen. Mit Lage lang blieb

die Stadt illuminiert und voll stolzer Freude. Auch eine Parade wurde abgehalten im herrlichsten Glanz des leuchtenden städtischen Frühlingsnachts. Da zeigte sich König Georg zum ersten Male wieder in der Uniform seiner Armee. Er hatte seit seiner Revolte nur noch Marineuniform getragen. Demals ist dann auch äußerlich eine Veränderung des Ministerpräsidenten Venizelos mit der königlichen Familie zustande gekommen. Aber wenn in den feierlichen Aufzügen jener Tage Majestäten und Ministerpräsident nacheinander durch die Straßen zogen, dann wurden der König und der damalige Kronprinz nur deshalb ein wenig, dem glücklichen Kreter aber mit aller Macht zugestrichelt — wie das in Athen so Sitte ist.

Dann kam der Balkanrieg, und da wechselten die Rollen. Diesmal war König Konstantin der energische Greiber, der sein Ober mit begeisterten Schreien dieser nach Makedonien hineinführte, wie das damals irgend jemand in Europa den Griechen angetraut hätte. Als es galt, im Friedensvertrag von Bukarest das Genomene für die friedliche Zukunft festzuhalten, da postete der neue König auf seinen Erfolg und wollte möglichst viel von dem Erbe der älteren Konstantine, den Kaiserin des großen Griechenland, den Herren von Byzanz, dauernd seinem Königreich gewinnen. Und dieses Mal mußte Venizelos zurückhalten. Der Staatsmann hatte den Mantel des freikörperlichen Vordenkführers abgelegt und hatte gelernt, mit Europa zu rechnen. King begnügte er sich in Bukarest mit etwas weniger, als sein König gern genommen hätte.

Obgleich in dems Venizelos nicht nur sein König, sondern auch sein Volk in Athen genötigt wurden. Während Europa noch in ihm den größten Staatsmann des modernen Griechenland sah, während man ihn in London und Paris als einen Bismarck des Balkan feierte, hatte sein Boden in Griechenland schon angefangen, zu wanken, und als er, seiner Macht und seiner politischen Weisheit allzu gewiß, etwas von dem neu Erworbenen für ungewissen Boden in Wien abtreten wollte, da war seine Stellung erschüttert. Es wird ihm immer werden, diesen Wank auszuweichen, wenn er jetzt weitere politische Rechenarbeit gegen die Sympathie des Volkes stellen will, das seit den Erfolgen des Balkankriegs in seinem König, das alle Momente eines kommenden noch größeren Griechenland herbeifertigt, und in Abtretung und Ränderhöher nur willigen wird, wenn ihm greifbare Vorteile geboten werden, nicht aber um den Preis von politischen Kombinationen, bei denen sich sogar ein Venizelos irren kann. Der Nimbus des real erworbenen Genomens, die Verlor eines freigelegten Feldherrn umgibt, ist in den Augen der Masse im allgemeinen eine bessere Gewähr für Erfolg, wie diplomatische Kunst und Klugheit. So lange Venizelos am Ruder war, hat man in Europa nur mit ihm geredet. Er hat fast als Diktator regiert. Seine Minister traten völlig zurück. Wenn er jetzt wieder die Führung des Staates übernimmt, wird er aus Erfahrung wissen, daß es so auch in Griechenland nicht geht und wird vorichtig wenigstens seinem König sich fügen müssen, dessen energisches Eingreifen im März bisher das Land davor bewahrt hat, mit den Waffen gewonnenen für ungewisse diplomatische Verprechungen preiszugeben.

Mehr als drei Millionen russische Verluste.

Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg.“ unter dem 18. d. Mts. berichtet: Die amtlich bekanntgegebenen Offiziersverluste seit Kriegsbeginn bis 25. Mai 1915 belaufen sich auf 97422. Statt der Gefangenen werden, wie man feststellen konnte, in der Regel Tote gezählt. Es scheint, daß dies absichtlich geschieht. Rechnet man nach dem Verhältnis, das bisher sich für die russischen Verluste als zutreffend erwies, auf einen Offizier dreißig Mann, so würde sich ein russischer Gesamtverlust von 3 Millionen Mann bis zum 25. Mai ergeben. Es ist jedoch selber mindestens noch eine halbe Million zu den Verlusten hinzuzufügen. Man darf man nicht außer Acht lassen, daß die russischen Offiziersverluste mit großer Verpöschung veröffentlicht werden und daher noch weitere, vor dem 25. Mai eingetretene Verluste bekanntzugeben sind. Die Zahl von 3 Millionen Mann kann keineswegs als phantastisch oder als übertrieben bezeichnet werden. Sie ergibt sich sowohl, wenn man die Zahl der von den Zentralmächten gefangen genommenen Soldaten, als auch, wenn man die Offiziersverluste aus Vernehmung des Gesamtverlustes nach den in beiden Fällen üblichen Verhältnissahlen kennt.

Tagung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins.

W. L. Berlin, 19. Juni. Heute fand in Berlin unter dem Vorsitz des Hrn. Gen. v. Dieck die diesjährige Generalversammlung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins statt. Die großen industriellen und landwirtschaftlichen Verbände waren fast sämtlich vertreten, ebenso alle Handelskammern. Vom König von Bayern als Ehrenmitglied des Vereins war ein Telegramm eingelaufen, in dem der König neuerlich seine Sympathie für die Befreiungen des Vereins erklärt. Ebenso lag ein Telegramm aus dem Felde stehenden Präsidenten des Vereins, General v. Goltz, zu Ehren des Königs von Preußen, vor. Auf Grund eines Beschlusses des Generalsekretärs Julius Wolf wurde nach ausgiebiger Erörterung folgende Resolution beschlossen:

Die Verammlung spricht ihre Ueberzeugung aus, daß der auf den Schatzfeldern von den verbündeten Truppen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns brüderlich geführte Kampf wie auf den anderen Gebieten staatlicher Betätigung auch auf dem wirtschaftspolitischen möglichst enge Annäherung der verbündeten Monarchien zum Ergebnis haben muß. Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein Deutschland hält es für geboten, die Schaffung eines neuen einheitlichen Wirtschaftsgebietes, in welchem gemeinlich Zolltarife und einer den Bedürfnissen beider Volkswirtschaften angepaßten Zolltariflinie, deren Abbau erst in Frist einiger Jahrzehnte zu erfolgen hätte, oder durch gegenseitige Zollpolitische Vorzugsbehandlung, vor allem auch in Gestalt einer Verneuerung der Zollfrei eingeführten Waren mit Aussicht auf spätere Ausbau dieser Freiliste zu betreiben. Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein Deutschland wird darüber mit jenen Oesterreichs und Ungarns als Vertretern der österreichischen und der ungarischen in Verbindung treten!

Was bedeutet der Rücktritt des russischen Ministers des Innern?

Stockholm, 21. Juni. Der zurückgetretene russische Minister des Innern Malakow war, wie „Svenska Dagbladet“ schreibt, einer der eifrigsten Vertreter des Standpunktes, daß der Krieg bis zu einem äußersten Fortschritt werde, und stand mit dieser Ansicht auf derselben Seite wie der Graf Fürst Wittgenstein. Als das letzte Symptom eines großen Kampfes in den letzten Tagen Malakows sollte man den Aussagen Malakows betrachten, meint „Svenska Dagbladet“. Ausdrücklich scheint es sich in erster Linie um einen Kampf auf Fortschritt oder Rücktritt des Einflusses des Großfürsten Nikolaus zu handeln. Malakow scheint das geradezu der Geistesbesitzer des Grafen Wittgenstein zu sein. Eine umfassende Kabinetsrevision des Ministeriums scheint das Ziel innerlich der „Spähren“ zu sein, und besonders sucht man nach einem selbstwärtigen Ministerpräsidenten, als es der alte Gorchakow ist. (X. U.)

Dom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Die Furcht vor der Invasion.

a. B. Petersburg, 20. Juni. Das russische Handelsministerium hat den Industriellen im Westen vertraulich mitgeteilt, daß die sofortige Verlegung ihrer Fabriken weiter nach Osten notwendig erfordere. Die Eisenindustrie in Krasnodar, die große Zementfabrik in Grodno, die bedeutende Maschinenfabrik in Kowno werden bereits nach Winsk verlegt. Weitere folgen demnächst. Viel besprochen wird ferner der sofortige Befehl des Verkehrsministers an die Direktoren der großen Eisenbahnen Wiga und Kowno, eine eventuelle Verlegung nach Winsk oder Kowno sogleich zu vorbereiten.

Ein Kaffeemonopol für Rußland?

Nach dem „Temp“ bedarf die russische Finanzverwaltung die Einführung eines Kaffeemonopols, dessen Erträge auf jährlich 20 Millionen Rubel veranschlagt sind.

Dom galizisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Wie die Russen in der Bukowina gefaßt haben.

W. L. Wien, 20. Juni. Aus dem R. und N. Kriegspressequartier wird gemeldet: Immer deutlicher läßt sich jetzt übersehen, wie sehr die Russen in dem von ihnen bis vor kurzem besetzten nördlichen Teil der Bukowina insbesondere die rumänischen Bauern drangaliert haben. Während der letzten Invasion haben die Russen nicht nur, wie schon gemeldet, das griechisch-orientalische Warhaus des Warrers Witrowanowicz, eines angesehenen Rumänen, in Luborocz vollständig ausgeraubt und ausgeplündert, die Leute nach Rußland weggeführt, das Kirchenbuch vernichtet und beseitigt; auch ein zweites Warhaus, das des griechisch-orientalischen Kooperators Georg Brella, der auch Rumäne ist, und die Wohnung des griechisch-orientalischen Kooperators Wajal Krizojak wurden ausgeplündert und vernichtet. Alle mehrzahligen Männer sind unter dem Vorwande, daß sie Soldaten und Spione seien, nach Rußland weggeführt worden. Der ganzen Bevölkerung wurde das Geld für befeindeten Geld geraubt und viel Vieh mit nach Rußland geschleppt. Vierunddreißig Häuser sind verbrannt worden. Ein unbekanntes Weib teilte den Russen mit, daß unsere Bevölkerung gefallenen Russen die Hände abgehakt und die Leichen sehr mangelhaft begraben habe. Daraufhin mißhandelten die Russen die Bevölkerung und drohten mit Vernichtung der ganzen Gemeinde, falls diese Angaben sich als wahr erweisen sollten. Sie ließen die Gräber öffnen, und als sie sich dem Gegenstand jener Behauptung überzeugt hätten, drückten sie ihre Zufriedenheit aus. Die Leichen zweier russischer Offiziere wurden ergraben und sogar mit ihrem Gelde und ihren Schmuckgegenständen vorgefunden. Hinter den russischen Truppen zogen ganze Scharen russischer Bauern einher, die unsere Bevölkerung ausraubten und alles nach Rußland führten. Selbst russische Offiziere zogen durch einen Ort vom Haus zu Haus und raubten den Bauern Leinwand und Wolle, die sie auf Wagen verladen und nach Rußland mitführen ließen.

Aus der Russenzeit Korodentz.

a. B. Wien, 20. Juni. In Korodentz haben die Russen bis zur Befreiung der Stadt noch viel schlimmer gemordet als in anderen türkischen Städten. Sämtliche Häuser und Säden der Juden wurden schon am ersten Tage des Aufstandes ausgeplündert. Nach dem einen der meiststen Häuser der Juden in Klammern auf, worauf der Kommandant der russischen Truppen in jüdischer Weise den Befehl erteilte, ihm diejenigen Juden, die sich der Brandstiftung schuldig gemacht hätten, vorzuführen. Es wurden mehrere Juden vorgeführt, zur Todesstrafe verurteilt und gleich darauf im Beisein eines russischen Generals und unter Aufsicht der russischen Besatzung hingerichtet.

Die Russen räumen Ost-Bessarabien.

Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Kopenhagen: In Kopenhagen eingetroffene Berichte aus dem südlichen Rußland und Bessarabien bestätigen, daß die Russen mit der Räumung Ost-Bessarabiens begonnen haben.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Eine große Schlacht an der Loretohöhe.

Kopenhagen, 20. Juni. Die Kämpfe bei Loreto entwickelten sich nach vorheriger Besetzung, zu einer wichtigen Schlacht an der Loretohöhe. Die Franzosen versuchten mit größerer Kraftanstrengung Neuville einzunehmen. Die Truppen kämpften mit noch nie gekanntem Mut und Tapferkeit. Die Stärke der französischen Streitkräfte ist nicht bekannt. Sie ist aber sicher sehr bedeutend, da auch die Deutschen beständig neue Verstärkungen erhalten. In französischen militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß vom Ausgang dieser Schlacht das Schicksal ganz Nordfrankreichs abhängen wird. Die Kämpfe dauern an ohne Unterbrechung. Die Verluste auf beiden Seiten sind bedeutend.

Notterdam, 21. Juni. Die letzte englische Verlustliste zählt 81 Offiziere und 2576 Mann auf. Unter den Toten befindet sich der Kapitän William Thompson. Von dem zweiten Bataillon des Royal Cavalry-Regiments wurden 324 Mann vermißt. Die französischen Verlustlisten enthalten die Namen von 263 Obersten und Oberleutnants. (X. U.)

Wachsende Kohlennot in Frankreich.

Genf, 20. Juni. Die Kohlennot macht sich in Frankreich immer härter fühlbar. Da das französische Kohlenrevier im Bereich der Kriegszone liegt und zum Teil durch deutsche Truppen besetzt ist, muß fast der gesamte Bedarf an Kohlen aus England bezogen werden. Dazu kommt, daß die italienischen Fabriken infolge der Kriegserklärung Italiens unter die Hammer berufen sind, daß auch die noch im Betrieb befindlichen französischen Gruben aus Arbeitermangel und Betriebserschwerungen gestoppt sind. Als dem gleichen Grunde herrscht in den französischen Höfen Arbeitermangel. So liegen im Hafen von Marseille 37 große Dampfer mit 150 000 Tonnen Kohlen, die nicht geladet werden können.

Dom italienischen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Flottenangriff gegen Bakar und Rimini.

Wie aus Lugano gemeldet wird, in Italien Verstärkung herbeigeführt, weil er beweist, daß die italienische Flotte nicht imstande ist, eine Annäherung österreichischer Schiffe an die italienische Küste der Adria zu verhindern. Wenn der „Corriere della Sera“ sagt, daß die lange Ausdehnung der Küste eine Verplünderung der Flotte bedingte, und doch darum solche Ueberfälle nicht immer vermeiden werden könnten, so ist das ein höchst merkwürdiges. Italienischen Flotten ist über die Beschichtung der Küste noch zu sprechen. Die Franzosen näherten sich die Küste deremachen der Küste, daß man befürchtete, die Matrosen würden landen. Die Flotte zog sich jedoch zurück.

Die erste Wirkung der italienischen Blockade.

Rätich, 20. Juni. Die italienische Blockade der adriatischen Küste hat nach römischen Meldungen bereits eine allseitige ernüchternde Wirkung gebracht. Nach römischen Meldungen ist seit ihrer Einführung ein umfangreicher Schmuggel von Lebensmitteln, Wasser und Munition durch griechische Schiffe im Gange. Bisher scheint die italienische Flotte den Blockadebrechern gegenüber völlig machtlos zu sein, denn es wird lebhaft Klage darüber geführt, daß den griechischen Schiffen, die neben leerenmännlicher Geschicklichkeit und großer Schlaubeit auch über eine genaue Kenntnis der Küste zu überwachenden Küste verfügen, schlecht bekommen sei. Die geschmuggelte Ware geht meist nach Triest und Fiume. Von selten der italienischen Marineleitung würden jedoch in strikte Maßnahmen zur Verbindung des Schmuggels getroffen werden. (X. U.)

Die Italiener werden nicht als Defektor begrüßt.

Lugano, 20. Juni. Eine Korrespondenz des „Secolo“ erklärt, daß die Bevölkerung des östlichen Triest die Italiener nicht als Befreier begrüßt. Sie führt diese Laune freilich darauf zurück, daß die österreichische Regierung alle italienischen Elemente vorher entzweit und behauptet, daß alle feindseligen Akte von Seiten und Briefen ausgingen. Es ummille von Spionen. Eine Maßregel des Kommandos verriet, es sei sogar aus dem Hinterhalt auf die Truppen geschossen worden. Auch Frauen hätten hinter Socken auf Verbundene geschossen. Ein Todesbefehl des Generals Frugoni vom 2. Juni, der jede Verbindung mit den feindlichen Truppen mit Todesstrafe und die Wohnungen mit vollkommener Bestrafung droht, wird als notwendige und weise Maßregel begründet. (X. U.)

Die „Idea nazionale“ fordert die Einverleibung Dalmatiens.

Lugano, 20. Juni. Die nationalsteifige „Idea nazionale“ verlangt heftig die Einverleibung Dalmatiens ohne Rücksicht auf die entgegenstehenden slavischen Wünsche.

Dom türkischen Kriegsschauplatz.

W. L. U. 51 durch die Gibraltar-Enge nach den Dardanellen.

a. B. Berlin, 20. Juni. Eine in der „W. Z.“ wiedergegebene Uebersetzung des Konstantinopeler Korrespondenten der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Press“ mit dem Titel durch den Bour le merite ausgesprochenen Skandinavien-Litigation ist beifolgend, die wiederholt aufgetauchte Meldung, daß die U-Boote den Weg nach den Dardanellen durch die Straße von Gibraltar genommen haben.

Die englisch-französischen Dardanellenoperationen verzerrt?

Rätich, 20. Juni. Die römische „Tribuna“ erzählt, in Anzio sei man einem heftigen Bräut mit militärischer Geheimnisse auf die Spur gekommen. Der Kriegsprial der Unternehmung gegen die Dardanellen sei von einer hohen griechischen Persönlichkeit, die amtlich Kenntnis von dem Plan erhalten habe, der Lirke bekanntgegeben worden. Dadurch seien die türkischen Militärbehörden über die englisch-französischen Truppenlandungen unterrichtet gewesen und ferner ermöglicht worden, stets am rechten Orte mit überlegenen Kräften anzugreifen. In Anzio greift wachsende Erbitterung gegen die Griechen Platz. In den gewöhnlichen Verwaltungszweigen wird äußerst hart gegen die griechischen Beamten vorgegangen. In Anziano werden die griechischen Beamten die höchste Besichtigung stattdessen. Besonders groß sei die Erbitterung unter den australischen Truppen, die infolge dieses Betrugs große Verluste erlitten hätten. (X. U.)

Die mißglückte Dardanellenaktion.

Paris, 20. Juni. Die militärischen Berichte, die sich mit der Lage in den Dardanellen beschäftigen, lassen immer wieder die Schwierigkeiten der vorzunehmenden Herod, und suchen die Defensivkräfte, die sich von Anfang an dazu sehr festlich stellt, damit abzuspitzen. Man habe es mit einem Schiffsbrandkrieg zu tun, dessen Schrecknisse man von dem Weißfront zur Genüge kenne. Die Küsten leisteten äußerst hartnäckigen Widerstand und alles mußte schrittweise unter großen Opfern erkaufte werden. Denn als die ersten Verbände zur See gezeigt hatten, daß auf diese Weise die Dardanellen nicht forciert werden können, und man sich vorbereitete, ein Landungsunternehmen zur Hilfe herbeizuholen, da begannen inwischen die Türken ihre Stellungen auszubauen und sie zu fast unermesslichen Stützpunkten zu gestalten. Große Mannschaften bereitete auch die Unmöglichkeit von Okeanos Häfen in Syrien, von wo er von Zeit zu Zeit Ausfälle gegen Gubnet unternimmt. Die russische Heere im Kaukasus konnten nicht schnell genug in die höheren Regionen des Kaukasus vordringen. Von der Seite des Schwarzem Meeres höre man gar nichts. Von der Armee, die in Dofla gebildet sein soll, um Konstantinopel vom Bosporus aus anzugreifen, ebenfalls nichts. Kurz, man müsse sich noch trösten, ehe man die Verbündeten in Konstantinopel wieder einschlagen sehen können.

Dom jenseits des Kanals.

Das kanadische Kontingent.

a. B. Amsterdam, 20. Juni. Aus Ottawa meldet Reuters. Die Rekrutierung in Kanada ist wieder in vollem Gange. Kanada entsandte bereits 73 000 Mann nach Europa. Nach Beendigung der Rekrutierung für das vierte Kontingent wird die Zahl der kanadischen Streitkräfte 160 000 Mann betragen. (X. U.)

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Die Untersuchung über den Untergang der „Lusitania“.

Amsterdam, 20. Juni. In der fortgesetzten Verhandlung über die Ursache des Untergangs der „Lusitania“ sagte der Schiffsteward Jones aus, daß er sofort nach der Explosion betrunken gewesen sei, um den Passagieren zu raten, die Rettungsgeräte anzulegen. Er habe den Steward und Stewardessen den Befehl erteilt, den Passagieren dabei beizustehen. Rettungsgeräte waren in allen Kabinen aufgestellt. Ein anderer Passagier sagte aus, daß das Boot, in dem er sich befand, led gewesen und daß die Passagiere das eindringende Wasser mit ihren Hüften hätten auszu schöpfen müssen. Er hätte überdies am Deck gearbeitet. Rettungsgeräte wurden in allen Kabinen aufgestellt. Ein anderer Passagier sagte aus, daß das Rettungsnetz ziemlich glatt von den Seiten gegangen und daß er mit aufgeschossen sei, als die Passagiere der dritten Klasse an Deck erschienen. Ein Junge meinte, der Befehl des Kapitäns, Frauen und Kinder zuerst in die Boote zu setzen, sei von der Besatzung nicht immer korrekt ausgeführt worden. In seinem Boot wären nur wenige Frauen und Kinder gewesen. Wie vom Gericht aus festgestellt wurde, betrug der Prozentsatz der Geretteten bei der „Lusitania“-Katastrophe: Mannschaften 41,7 Prozent, weibliche Passagiere 38,8, männliche 38,8, Kinder 27,1 Prozent. Der Rest war eine Mischung unter Ausschluß der Defensivkräfte.

Dem Gerichtshof werden 21 Fragen vorgelegt werden. Sie beziehen sich auf die Anwesenheit oder Nichtanwesenheit der Truppen, ferner ob die „Lusitania“ den richtigen Kurs innegehalten habe, auf die Schnelligkeit des Schiffes und die Wachsamkeit der Mannschaft, ob die „Lusitania“ Verluste gemacht habe, zu entkommen, ob sie bemannet gewesen sei, ob alle Maßnahmen zur Rettung getroffen waren, ob der Kapitän über die Besatzung ein Urteil ausgesprochen habe.

London, 20. Juni. Im Unterhaus fragte Sir Ginnel den Präsidenten des Board of Trade, ob es möglich sei, den Ort festzustellen, an dem die „Lusitania“ gesunken sei. Es solle dann unentgeltlich durch Taucher eines festgelegt werden, ob das Schiff bemannet gewesen sei und ob es Munition an Bord gehabt habe. Auch wenn erwiderte, daß es aufwändig sei, wenn diese Untersuchung vorgenommen würde, die Schwierigkeiten liegen aber darin.

Fürs Feld:
leichte Unterkleider.
 Seiden-Batisthemd leichte Rohseide
 M. 8⁵⁰ M. 10⁰⁰

Seiden-Byssus-Hemd
 porös, praktisch erprobt Mk. 12⁵⁰

Maco-Hemden -Hosen -Jacken
 M. 2⁷⁵ bis 5⁷⁵ M. 2⁰⁰ bis 4⁷⁵ M. 1³⁰ bis 3⁰⁰

Reithosen, ohne Naht. Netzjacken, ganz leicht.

Fuss-Schlüpfers Paar 20 Pf.
 unentbehrlich für jeden Soldaten.

Weddy-Pönicke,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzrock
 Bad Blankenburg-Thüringerwald
 (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiederburg)
 für Kranke und Erholungsbedürftige, ist auch
 während des Krieges geöffnet und besucht!
 Ausführliche bildreiche, schmückte Prospekte werden kostenlos versandt.

Astoria-
 : Lichtspielhaus :
 Alte Promenade 11a

Ab Dienstag:
: Die Schleuse :
 : : : Schauspiel in 3 Akten. : : :
 : : : In der Hauptrolle: Hedda Vernon. : : :
Dieser Schlingel — der Emil
 Ein frühliches Spiel aus erster Zeit
 in 3 Akten.
Begeisterter Empfang der Emden-
: : Mannschaft in Konstantinopel. : :
 7435 Original - Aufnahme.

**Dazu die neuesten Berichte und das
 glänzendste Beiprogramm. : : :**

**Das Theater ist gut gelüftet
 und vorzüglich durchgeköhlt.**

Sooden 4 Radiumhaltige Soolquellen.
 Bewährtes Heilbad bei: Katarthen der Atmungs-
 organe, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheit,
 Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rück-
 ständen von Infuenza, Lungen- u. Rippenfellentz.
 Bahnhöfe Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche
 Lage inmitten angelegelter Gebirgswaldungen.
 Söbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke,
 Pneumatische Apparate und Kammern, Trink-
 kuren. Ankunft und Prospekte durch die Badeverwaltung.

Apollo-Theater.
 Auf vielseitigen Wunsch
 heute Dienstag und
 Mittwoch, nur nur
 3 Aufführungen von
 „Hohelt tanzt Walzer“
 Op. i. 3 Hft. v. Branner u. Grün-
 wald. Musik v. Leo Ascher.

Bad Wittkind.
 Dienstag, den 22. Juni,
 nachm. 3^{1/2}, Uhr
Kur - Konzert
 vom 7433
 Stadttheater-Orchester
 Eintrittspreis:
 pro Person 35 Pf.

Berg-Dievenow
 See-, Sol- und Moorbad
 (Familien-Bad) 7132
 Eröffnung vom 1. Juni ab.

Brunnenbauten
 sowie
Vertiefung alter Brunnen
 nach eigenem, zum Patent angemeldeten Verfahren.
Tiefbohrungen
 für alle Zwecke führen sachgemäss aus
Cöthener Tiefbohrwerke, G. m. b. H.,
 Götthen in Anhalt. (2005)
 Feinste Referenzen von Behörden und Privaten.

Billige Nahrungsmittel
 gibt es in der
Nordsee. 

Täglich frisch aus dem Nordsee, fettig
Riesenscheringe 18 Pf. 1/2 Stk.
Bratschellische, mariniert, 2 Stk. 15 Pf.
Hering in Gelee, ausgek., 1 Pfd. 50 Pf. 1/2 Pfd. 25 Pf.
Neue saure Gardinen, 1 Pfd. 38 Pf. 1/2 Pfd. 20 Pf.
 das 8 Pfd. 165 Pf. das 4 Pfd. 125 Pf.
Hollmühle 6 Pf. **Mattiesheringe** 10 Pf.
Neue Salz-Vollheringe 12, 11 und 10 Pf.
 Dienstag eintreffend in Eis
Schellfisch und Goldbarsch ohne Kopf 38 Pf.
Bratschellisch 30 Pf. **Seehardt** 48 Pf.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
 Gestern Abend ist mein geliebter Mann, unser
 herzensguter Vater
Pastor emer. R. Kaemmerer
 nach schwerem Leiden im 73. Lebensjahre sanft
 entschlafen. 7439
 Im Namen der Hinterbliebenen
Bertha Kaemmerer geb. Reipsch.
 Halle a. S., den 21. Juni 1915.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag um
 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes an.



Heute wurde uns die schmerzliche Nachricht, dass
 unser lieber guter Sohn und Bruder, der
 Kriegsfreiwillige im Füs.-Regt. Nr. 86, Gefreiter
Friedrich Holzhausen,
 stud. theol.
 am 5. Mai bei einem Gefechtsangriff den Heldentod
 für sein Vaterland gestorben ist. 7272a
 In tiefster Trauer
Frau Rektor Elise Holzhausen
 nebst Kindern.
 z. Zt. Erfurt, Leopoldstr. 16 I., den 19. Juni 1915.

60. Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands,
 zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend.

Mit den Beilagen:

Allgemeine Verlosungstabelle.
 Die Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften.
 Eisenbahn-Einnahme-Tabellen.

Ergänzungen zum Kurszettel,
 Verzeichnis der Fahrkarten-, Gepäck- u. Expressput-
 sätze von Berlin nach den Hauptstationen und Badeorten,
 sowie der Ferien-Sonderzüge
 Andere tabellarische Uebersichten.

Expedition: Berlin W. 8, Kronenstr. 37.

Probennummern werden auf 7 Tage kostenlos zugestellt

Annoncen bei allen Postanstalten und Zeitungsverkäufern

Streiftümpfe an der Saale
 (Saalischbrauerei)
 Dienstag, den 22. Juni,
 abends 8^{1/2}, Uhr
„Salome“
 Karten in den bekannten
 Abgrenzungen und abends
 an der Kasse. 2734a

Juwelier
Erich Heine
 Gr. Ulrichstr. 35
 Werkstatt
 für Neu-Anfertigung und
 Wiederherstellung aller uns
 Fach schlagender Arbeiten

Persil
 wäscht
 von selbst!
 Henkel's Bleich-Soda

Schiller-Konservengläser
 sind die **Richtigen,**
 das wird jede Hausfrau, die unter den vielen Einkochgläsern, welche jetzt im Handel
 sind, zu wählen hat, schnell eines guten Einkoch-
 genugs herausfinden; sie **vereinen alle Vorzüge** eines solchen
 Schiller-Konservengläser sind praktisch hergestellt (in der Form der bekannten
 Rex-Konservengläser).
Schiller- Konservengläser haben breite Halsöffnung, flachen Deckel, schöne
 Formen.
Schiller- Konservengläser sind aufs Beste gekühlt und mit bestem Gummi
 versehen.
Schiller- Konservengläser sind ausserordentlich preiswert und passen in alle
 Arten Apparate.

Verkaufsstellen in Halle a. S.:
Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5,
Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13/15,
Louis Böker, Leipzigerstr. 7. 2738a

Prima Wasserschläuche — Gummi-Kochdruckschläuche,
 Spritzen, Mundstücke, Schlauchverbindungen u. -Verschraubungen, Schlauchrollen.
 Reparaturen an gebrauchten Gummischläuchen. 2385a

Ferdinand Dehne Nachf., Gr. Steinstrasse 15. — Fernapr. 235.

Gummiwaren kauft man in
 keinem Baumgeschäfte!

Vom 15.-25. Juni

nehmen die Briefträger des Zeitungspost für das 8. Vierteljahr auf die

Halle'sche Zeitung

empfehlen. Verlangen Sie nicht, die Postzustellung einzustellen, denn nur dann können Sie auf die gewünschte Weiterzustellung im neuen Vierteljahr rechnen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Das Rauchen in Forsten und Wäldern verboten. Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armee-

korps gibt unterm 16. Juni bekannt: Für Grund des Verzehrs über den Pelagorengesundung vom 4. Juni 1861 wird für die Dauer des Kriegsjahres für den Bezirk des 4. Armeekorps folgender Befehl erlassen: Das Rauchen in Forsten und Wäldern einschließ-

Der Kistenbrand in Duderstadt.

Der über die so oft im größeren Umfange heimische allerwärts stehende Stadt so entsetzlich plündert hat, läßt sich erst jetzt in seinen ganzen Umfang übersehen. Nach genauer Fest-

stellung sind 53 Wohn- und Geschäftshäuser und eine Straße völlig einäschert, 2-4 Häuser schwer be-

schädigt und über 50 Hintergebäude völlig vernichtet worden. 18 Familien sind getötet, 72 Familien mit 240 Kindern.

Der durch den Brand hervorgerufene Gesamtschaden wird auf mindestens 1 1/2 Millionen Mark

geschätzt. Eine Hilfsaktion für die kriegsbeschädigten Abgebrannten ist eingeleitet. Mehrere Familien ist Not und Elend bezeugend.

Am Sonntag wurden die immer noch rauchenden Brandstätten von vielen Tausenden aus nah und fern besucht. In den

Stellen, wo einst schöne Kaufhäuser und Wohnhäuser standen, die heute zerstört sind, stehen mittelalterliche Charakter bis in die heutige Zeit hineingerettet.

Am Sonntag wurden die immer noch rauchenden Brandstätten von vielen Tausenden aus nah und fern besucht. In den

Stellen, wo einst schöne Kaufhäuser und Wohnhäuser standen, die heute zerstört sind, stehen mittelalterliche Charakter bis in die heutige Zeit hineingerettet.

Am Sonntag wurden die immer noch rauchenden Brandstätten von vielen Tausenden aus nah und fern besucht. In den

Stellen, wo einst schöne Kaufhäuser und Wohnhäuser standen, die heute zerstört sind, stehen mittelalterliche Charakter bis in die heutige Zeit hineingerettet.

Am Sonntag wurden die immer noch rauchenden Brandstätten von vielen Tausenden aus nah und fern besucht. In den

Stellen, wo einst schöne Kaufhäuser und Wohnhäuser standen, die heute zerstört sind, stehen mittelalterliche Charakter bis in die heutige Zeit hineingerettet.

Am Sonntag wurden die immer noch rauchenden Brandstätten von vielen Tausenden aus nah und fern besucht. In den

Stellen, wo einst schöne Kaufhäuser und Wohnhäuser standen, die heute zerstört sind, stehen mittelalterliche Charakter bis in die heutige Zeit hineingerettet.

Am Sonntag wurden die immer noch rauchenden Brandstätten von vielen Tausenden aus nah und fern besucht. In den

Verkehrshafen. Das ist eine Erhöhung der einzelnen Steuerhöfe um 25 Prozent. Die Verformung des Hofes, den Vor-

schlägen des Magistrats gemäß, beim Magistratspräsidenten zu Werfung die Genehmigung einzuholen, daß wie auch in ande-

ren Städten, infolge des Krieges in diesem Jahre die Anmerkungen der Sparten und Schulden eine große Vermehrung

W. Bennedissen, 20. Juni. (Stärker Frost). In der Nacht zum 18. d. M. ist hier harter Frost eingetreten. Das

Thermometer zeigte am Morgen kurz nach Sonnenaufgang 4 1/2 Grad Celsius unter dem Gefrierpunkt. Der höchste

Zeit der Nachtzeit ist gefroren, auch das in der Nähe liegende Korn hat gelitten.

Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein hielt vorgestern abend seine dies-

jährliche Hauptversammlung ab, in welcher zuerst der Vereinsvorsitzende, Herr Pastor Götze, den Jahresbericht und sodann

der Vereinsvorsitzungsleiter, Herr Pastor Götze, den Jahresbericht über das Jahr 1914 erstatteten. Der Zweigverein

besitzt ein bei der Stadtkasse verzinstantgelegtes Vermögen von 600 M. und einem Jahresbeitrag von 641,25 M. Für die ge-

meinschaftliche Zwecke des Vereins wurde dem amtierenden Vorsitzenden, Herrn Pastor Götze, ein Jahresbeitrag von 600 M. an die Stadtkasse des Hauptvereins zu Halle, 100 M. an die

Diakonalgemeinde der durch eine große Feuerkatastrophe heimgegangenen Nordhäuser Duderstadt, in welcher die hiesige Pfarrkirche zerstört wurde, und 50 M. an die Diakonalgemeinde Götze in Stiermark (Ostpreußen), 50 M. an die

Diakonalgemeinde Bernerode auf dem Gieselsberge und 50 M. an die Diakonalgemeinde Wilsdorf in Westpreußen. Der Rest von 41

25 M. soll auf mehr Rechnung gehen. In der Diakonalgemeinde Götze in Stiermark wurde der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein

dem hiesigen Zweigvereine einen Zuschuß von 114 M. geleistet. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein hat eine Ein-

nahme von 485,50 M. eine Ausgabe von 677,50 M. und hatte den Restbetrag von 192 M. an seine Mitglieder zu zahlen. Der

Restbetrag des Nordhäuser Gustav-Half-Zweigvereins auf dem 21. d. M. an Halle stiftenden Hauptvereins des Hauptvereins der Provinz

Sachsen wurde Herr Superintendent Götze gemeldet. Bei der Vorstandssitzung wurden die Mitglieder des Nord-

häuser Gustav-Half-Zweigvereins, Herr Pastor Götze, den Jahresbericht über das Jahr 1914 erstatteten. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein

besitzt ein bei der Stadtkasse verzinstantgelegtes Vermögen von 600 M. und einem Jahresbeitrag von 641,25 M. Für die ge-

meinschaftliche Zwecke des Vereins wurde dem amtierenden Vorsitzenden, Herrn Pastor Götze, ein Jahresbeitrag von 600 M. an die Stadtkasse

des Hauptvereins zu Halle, 100 M. an die Diakonalgemeinde der durch eine große Feuerkatastrophe heimgegangenen Nordhäuser Duderstadt,

in welcher die hiesige Pfarrkirche zerstört wurde, und 50 M. an die Diakonalgemeinde Bernerode auf dem Gieselsberge und 50 M. an die

Diakonalgemeinde Bernerode auf dem Gieselsberge und 50 M. an die Diakonalgemeinde Wilsdorf in Westpreußen. Der Rest von 41

25 M. soll auf mehr Rechnung gehen. In der Diakonalgemeinde Götze in Stiermark wurde der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein

dem hiesigen Zweigvereine einen Zuschuß von 114 M. geleistet. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein hat eine Ein-

nahme von 485,50 M. eine Ausgabe von 677,50 M. und hatte den Restbetrag von 192 M. an seine Mitglieder zu zahlen. Der

Restbetrag des Nordhäuser Gustav-Half-Zweigvereins auf dem 21. d. M. an Halle stiftenden Hauptvereins des Hauptvereins der Provinz

Sachsen wurde Herr Superintendent Götze gemeldet. Bei der Vorstandssitzung wurden die Mitglieder des Nord-

häuser Gustav-Half-Zweigvereins, Herr Pastor Götze, den Jahresbericht über das Jahr 1914 erstatteten. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein

besitzt ein bei der Stadtkasse verzinstantgelegtes Vermögen von 600 M. und einem Jahresbeitrag von 641,25 M. Für die ge-

meinschaftliche Zwecke des Vereins wurde dem amtierenden Vorsitzenden, Herrn Pastor Götze, ein Jahresbeitrag von 600 M. an die Stadtkasse

des Hauptvereins zu Halle, 100 M. an die Diakonalgemeinde der durch eine große Feuerkatastrophe heimgegangenen Nordhäuser Duderstadt,

in welcher die hiesige Pfarrkirche zerstört wurde, und 50 M. an die Diakonalgemeinde Bernerode auf dem Gieselsberge und 50 M. an die

Diakonalgemeinde Wilsdorf in Westpreußen. Der Rest von 41 25 M. soll auf mehr Rechnung gehen. In der Diakonalgemeinde Götze in Stiermark

wurde der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein dem hiesigen Zweigvereine einen Zuschuß von 114 M. geleistet. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein

hat eine Einnahme von 485,50 M. eine Ausgabe von 677,50 M. und hatte den Restbetrag von 192 M. an seine Mitglieder zu zahlen. Der

Restbetrag des Nordhäuser Gustav-Half-Zweigvereins auf dem 21. d. M. an Halle stiftenden Hauptvereins des Hauptvereins der Provinz

Sachsen wurde Herr Superintendent Götze gemeldet. Bei der Vorstandssitzung wurden die Mitglieder des Nordhäuser Gustav-Half-Zweigvereins,

Herr Pastor Götze, den Jahresbericht über das Jahr 1914 erstatteten. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein besitzt ein bei der Stadtkasse

verzinstantgelegtes Vermögen von 600 M. und einem Jahresbeitrag von 641,25 M. Für die gemeinschaftlichen Zwecke des Vereins wurde

dem amtierenden Vorsitzenden, Herrn Pastor Götze, ein Jahresbeitrag von 600 M. an die Stadtkasse des Hauptvereins zu Halle, 100 M.

an die Diakonalgemeinde der durch eine große Feuerkatastrophe heimgegangenen Nordhäuser Duderstadt, in welcher die hiesige Pfarrkirche

zerstört wurde, und 50 M. an die Diakonalgemeinde Bernerode auf dem Gieselsberge und 50 M. an die Diakonalgemeinde Wilsdorf in

Westpreußen. Der Rest von 41 25 M. soll auf mehr Rechnung gehen. In der Diakonalgemeinde Götze in Stiermark wurde der Nordhäuser

Gustav-Half-Zweigverein dem hiesigen Zweigvereine einen Zuschuß von 114 M. geleistet. Der Nordhäuser Gustav-Half-Zweigverein hat eine

Einnahme von 485,50 M. eine Ausgabe von 677,50 M. und hatte den Restbetrag von 192 M. an seine Mitglieder zu zahlen. Der Restbetrag

des Nordhäuser Gustav-Half-Zweigvereins auf dem 21. d. M. an Halle stiftenden Hauptvereins des Hauptvereins der Provinz Sachsen wurde

Herr Superintendent Götze gemeldet. Bei der Vorstandssitzung wurden die Mitglieder des Nordhäuser Gustav-Half-Zweigvereins, Herr Pastor

Aus Halle und Umgebung.

Das Eisene Kreuz

Der Polizeiführer Dargitz vom Bahnpolizeikommando 29 zu Halle, zuletzt Feldpostleutnant auf dem östlichen Kriegspolizeikommando, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Schuld den Getreidefeldern!

Herr Oberamtmann Götz, Räte der städtischen Landratskassen Götze, hat an die Polizeiverwaltung zu Halle, sowie an die Landratskassen des Saalkreises und an

die Kreisverwaltungen nachdrücklich eingegriffen. Er hat die Bitte ausgesprochen, daß die Getreidefelder in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist. Die Provinz Sachsen ist in der Provinz Sachsen nicht so sehr vernachlässigt werden, wie es in anderen Provinzen der Fall ist.

Verkauf genommen. Bei Ausbruch des Krieges löste der Gang von Kustrin...

Letzte Telegramme.

Der Kaiser bei den Kämpfen um Lemberg. M. L. B. Berlin, 21. Juni. Der Kaiser wohnte beim Besichtigung des Kampfes um die Grodno-Linie...

Zu den Kämpfen um den Maschberg. M. L. B. Wien, 21. Juni. Das Kriegsviertel meldet: Heber die jüngsten Kämpfe um den Maschberg...

Eine sächsische Mission. M. L. B. Wien, 21. Juni. Das Kriegsviertel meldet: Als die russische Mission im letzten Etappen gegen...

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers. M. L. B. Konstantinopel, 21. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: Ein von neun Torpedobooten...

Die englische Admiralität zur Verteidigung von U. 29. London, 21. Juni. Die Admiralität teilt mit: Das deutsche U-Bootboot...

Die Opfer des Fliegerangriffs auf Mainz. M. L. B. Paris, 21. Juni. Wie die Blätter melden: erlagen in Mainz zwei Personen...

Keine russischen Verluste. Wien, 21. Juni. Die Reichspost meldet: das Ausland die Herausgabe amtlicher Verlustlisten...

Militärchef Eschanow. M. L. B. Petersburg, 21. Juni. In den Petersburger Blättern wird jetzt das Gerücht auf...

als man schon jetzt den Namen Tschachow nennt, der zum Nachfolger Eschanows ausreichen sein soll.

Der aufgelöste Großhirn. Schweden, 21. Juni. Ein schwedischer Quelle berichtet: das am letzten Dienstag in Jaroslaw ein großer Streit...

Ein Exzurs für die Leitung der Wiederbesatzungsoperationen. Petersburg, 21. Juni. Die jüngste Nummer des amtlichen Nachrichtenblattes...

Russische Intendantenmission. Luban, 21. Juni. Nach einer Meldung des „Luzit“ auf Befehl sollen die großen Lebensmittelmagazine...

Bulgarian Antwort an den Biederband. c. B. Kopenhagen, 21. Juni. Die „Times“ meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident behandelte persönlich...

Angano, 21. Juni. Die Albanische Revolutionsarmee meldet: Nach Mitteilungen aus Sidaklan hat das dort herrschende Gendarmen...

Eine amerikanische Kabinetskrise? New-York, 21. Juni. Es werden Gerüchte über eine latente Kabinetskrise verbreitet.

Wetterbericht. Peterborough des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 21. Juni: Zunehmende Bewölkung...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Hindinob des Gutsbesizers Hüffel in Pöthen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist...

Halle a. S., den 21. Juni 1915. Der königliche Landrat des Saalkreises. Nr. 11 669. Dr. H. Haase, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindinob des Nittergutes Canena ist erloschen. Die j. H. über dieses Geheiß verhängte Sperre wird deshalb aufgehoben.

Halle a. S., den 21. Juni 1915. Der königliche Landrat des Saalkreises. Nr. 11 670. Dr. H. Haase, Rechnungsrat.

Aufgebot.

Der Kaufmann Max Knoke in Halle a. S. hat als Nachlassverwalter des am 3. September 1912 in Halle a. S. verstorbenen Dr. Eduard Hertberg das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Nachlassabgrenzung beantragt.

Halle a. S., den 15. Juni 1915. Königlich-königliche Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am Montag, den 5. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr im Gasthof Polzweitzsch (E. Petraschke) die Jagd an den Grundbesitzern des gemeindefreien Jagdreviers bei Gemersdorf...

Halle a. S., den 18. Juni 1915. Der Jagdvorsteher. Scholz.

Bekanntmachung.

- Die Verpachtung der diesjährigen Birnen-, Apfel- und Walnussmännchen an den Kreisdistrikten des Saalkreises und zwar: Bismarck-Quelle 13 + 50 = 23 (Häufen), Bismarck-Mittelteil 10 = 23 + 35 + 60 = 43 (Häufen), Heilig-Geist 10 = 16 (Häufen),...

Dr. H. Haase, Rechnungsrat. Nr. 838 A. von Krosigk. 6438

Bekanntmachung.

- Die diesjährige Kartoffel-Pflanzung von den Anbauanlagen an den Kreisstrassen soll öffentlich meistbietend bei 25% Anbauung unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen...

Der Kreis-Ausschub. Dr. v. Krosigk.

Kaufe jeden Posten elektrischen Pfingstkartoffeln

gesunder weicher Speisekartoffeln. Karl Erbe, Halle a. S., Kartoffel-Großhandl. Tel. 1285.

Stroh

in Drahtpressen samt Max Abraham, Berlin-Grödenau.

Dunkelbr. Wallach

mit fettem Gangen 4jähr., 170 groß, fett melcher am Besten. Otto Kieck, Luedingburg. Telefon Nr. 31. 2724

Zugochsen

verkauft Babo, Schöningh bei Stadtilm. Wert trocken 200-300 Centner Kartoffeln. Nittertag Grodenow bei Alstedt.

Bekanntmachung

betreffend

Bestandserhebung unverspinnener Schafwollen.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung — worunter auch verpöblichte oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anzweifeln zur Uebertretung der erlassenen Strafvorschriften soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9 Ziffer b) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2^{a)} des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5^{a)} der Bekanntmachung über Vorrats-erhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verfügung.

Die Verfügung tritt am 30. Juni 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig sind sämtliche Vorräte von unverspinnenen Schafwollen, einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Sorten vorhanden sind, und zwar in folgender Einteilung:

- I. Ungewaschene Wolle einschließlich Rückenwäßen.
- II. Gerodete und karbonisierte Wolle.
- III. Kammgut.
- IV. Kammlinge.
- V. Wollabgänge.
 1. Fräden.
 2. Widel.

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbesatzhaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenen Beschränkungen, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestmögliche Vermeidung dieser Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbesatzhaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassenen Beschränkungen, oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Obige eine schwere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorläufig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer schuldig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

3. Zugabrisse.
4. Scherhaare, Wall- und Rauflocken.
5. Sonstige Kammerei-Abgänge.
6. Sonstige Wollabgänge aus den Kammgarnspinnereien.
7. Sonstige Wollabgänge aus den Streichgarnspinnereien.
8. Sonstige Wollabgänge aus anderen Betrieben mit Ausnahme von Kunstwollen.

Meldepflichtig sind nicht nur die frei erworbenen Bestände, sondern auch die von der Kriegsvorratstoff-Abteilung des königlichen Kriegsministeriums zugewiesenen Wollen.

Vorräte, die durch Verfügung der Militärbehörden bereits beschlagnahmt worden sind, unterliegen ebenfalls der Meldepflicht. In diesem Falle ist im Meldebeschein zu vermerken, daß und durch welche Stelle eine Beschlagnahme erfolgt ist.

§ 3.

Meldepflicht.

Sämtliche meldepflichtigen Bestände sind erstmalig spätestens bis zum 10. Juli 1915, sodann in gleicher Weise spätestens bis zum 10. eines jeden folgenden Monats, unter Vermeidung der vorchriftsmäßig auszufüllenden amtlichen Meldebescheine für unverspinnene Schafwollen (§ 5) an das Wollgewerbemeldeamt der Kriegsvorratstoff-Abteilung des kgl. Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, zu melden.

Für die Meldepflicht ist der am 30. Juni 1915, 12 Uhr nachts, bezw. der an jedem folgenden Monatsletzten 12 Uhr nachts bestehende tatsächliche Zustand maßgebend (Stichtage).

§ 4.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung sind verpflichtet alle Personen, Behörden und Gesellschaften, die sich im Besitz von unverspinnenen Schafwollen befinden, mit Ausnahme der deutschen Schafhalter.

Die Schafhalter sind verpflichtet, diejenigen geschorenen Mengen, die sich im Ablauf des 31. August 1915 noch in ihrem Besitz befinden, an diesem Tage anzumelden. Für die vom Schafhalter bis zum 31. August 1915 noch nicht veräußerten Bestände der deutschen Schafschur 1914/15 tritt von diesem Zeitpunkt an die Beschlagnahme-Verfügung der unterzeichneten Behörde Nr. W. I. 3916/2. 15. K. R. A. unter Vermeidung der Ausführungsbestimmungen Nr. W. I. 2501/3. 15. K. R. A. wieder in Kraft.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsorten lagern, sind sowohl von den Eigentümern als auch von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden.

Die Lagerhalter sind verpflichtet, auch die für Rechnung der Kriegsvorratstoff-Abteilung eingelagerten Bestände zu melden.

§ 5.

Meldebescheine.

Für die Meldungen sind zwei Arten Vorbrude — Vorbrude für Eigentümer und Vorbrude für Lagerhalter — in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich. Die Bestände sind nach den vorgebrachten Sorten getrennt anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Qualitätsbestimmungen nicht angegeben werden können, sind solche schätzungsweise einzutragen. Es ist dann im Meldebeschein zu bemerken, daß es sich um eine Schätzung handelt.

Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf der Meldebeschein nicht enthalten, ebensowenig sind bei Einblendung desselben sonstige schriftliche Erklärungen beizufügen.

Auf einem Meldebeschein dürfen nur die Vorräte eines und desselben Eigentümers und die Bestände einer und derselben Lagerstelle gemeldet werden.

Auf die Vorderseite der zur Ueberblendung von Meldebescheinen benutzten Briefumschläge ist der Vermerk zu setzen: „Enthält Meldebescheine für Schafwolle.“

§ 6.

Sonstige Meldebestimmungen.

Die nach einem Stichtage (§ 3, Abs. 2) ein-treffenden, vor dem Stichtage aber schon abge-gangenen Vorräte sind von dem Empfänger zu melden. Sie gelten für die Meldepflicht als schon am Stichtage in dem Besitze des Empfängers be-findliche Vorräte.

Ist über eine Lieferung zwischen zwei Per-sonen eine Meinungsverschiedenheit vorhanden oder ein Rechtsstreit entstanden und noch nicht entschieden, so ist diejenige Person zur Meldung verpflichtet, die die Ware besitzt oder einem Lager-halter zur Verfügung eines anderen über-geben hat.

Am das Wollgewerbemeldeamt sind alle An-fragen zu richten, welche die vorstehende Ver-fügung betreffen. Diese Anfragen müssen mit der Kopfschrift „Betrifft Wollbestandsmeldung“ versehen sein.

Muster der gemeldeten Vorräte sind nur auf be-sonderes Verlangen des Wollgewerbemelde-amtes diesem zu übergeben.

§ 7.

Lagerbuch.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch ein-zurichten, aus dem jede Ueberänderung der Vorrats-mengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Zur Feststellung, ob die Angaben richtig gemacht sind, werden im Auftrage des Kriegs-ministeriums Beamte der Polizei- und Militär-behörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen. Magdeburg, den 20. Juni 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General.

F. v. Lyncker, General der Infanterie, a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Tennis-Schläger

erstkl. deutsche Fabrikate

Tennis-Bälle

Continental - Harburg-Wien

empfehlen

Sporthaus Bacher, Halle, Leipzigerstr. 102.

Gespielte Pianos.

teilweise fast neu, gute u. sehr billigen Preisen etc. Kl. u. Voigt-Piano 375 Mk. Schwedisch - 450 - - - - - 450 - - - - - 500 - - - - - 600 - - - - - 600 - - - - - 750 - - - - - 1. anbere. volle Garantie!! B. Döll, Große Meißnerstr. 33/34.

Stimmen

von Klavieren und Flügelu wird repariert und gut repariert Große Braubergstr. 22 11.

H. Schnee Nachf., Gr. Str.

Erstes Spezialgeschäft für gute Stumpfwaren, Skritologen.

Freiliche Karthoffelknödel

in Abhängen — kommt der Borzot recht — hat abzugeben A. Welle, Albersleben, Wallstraße.

Golf-Jackets

aparte Neuheiten in grösster Auswahl.

Sporthaus Julius Bacher,

Halle, Leipzigerstr. 102.

Verlangte Personen

Wünschlich 100 Mark Ver-bücht, durch Verkauf u. billigen Nahrungsmittele. Ausstufung gratis. Sofort übergeben Ernst Melber, Hamburg 1. 1729

Verlangte Personen

Sum 1. 7. et. wird ein junger, ansehender, freiblämer Dermalter auf Mittelgut Zahnarzt bei Wächterstr. 2. Nr. 10. geucht. Ge- halt nach Uebereinkunft 3212

Rechnungsführer.

Wegen Einberufung des jetzigen wird ein sofort oder baldmöglichst Rechnungsführer geucht.

F. Heine'sche

Sort- u. Rittlerverwaltung, Wülfendorf bei Mansfeld. Köhler, Administrator.

Sür mein Freund Laben-

recht bei Verblüht lude so zum 10. Juli für meinen eingezogenen Anseher einen geeigneten Vertreter.

Louis Bauermeister,

Deutsche Grube bei Bitterfeld.

Geucht zum 1. Juli ein junges

kräftiges Mädchen vom Lande für Zimmer, Haus- und Gartenarbeit. Kenntnisse im Nähen und Plätten erw. Frau Gnechtelstr. 1. Kruschätzki, Magdeburg-Termersleben.

Schäfer

sucht für sofort zu 200 Mark. Rittleramt Bitterba, bei Bad Nauha, Bez. Weizsa.

Erdarbeiter

werden eingestellt. Dauerliche Wädlagen am Tagelohn.

Berufungs-Angebote

Junges Mädchen

(Landwirtschafter) sucht Stelluna zum 1. Juli auf einem arderem Gute zur Erlernung der Land-wirtschaft, bei Familienanhang, Gehalt, Angeb. sub I. O. 8 an die Erheb. d. Coll. Dis. Göttingen, 6719

Herrschastliche Wohnung

zu vermieten. Näheres Baubüro Heitze 2.

Empf. Gans- u. Stalmbänden.

Emma Violdt, Stollernmüllerei, St. Andreasstr. 9. 7431

Mietgesuche

Ein möbliertes Logis für älteren Herrn sofort geucht. Offert. um. Z. p. 4339 an die Geschäftsstelle d. Zig. 7432

Vermietungen

Herderstraße 6

herrschastliche 5 u. 6 Zim.-Wohnung mit Bad u. reich. Zubeh. sofort ab-geucht. 1. 000 Mk. u. 500 Mk. an dem durch C. Dreblinger, Ringstr. 21, Berlin 100. 7440